

Märchensuppe

Vereinfachte und auf Sprachförderbedarf abgestimmte Fassung eines in vielen Varianten überlieferten Märchens,

(Vergleiche auch: Anais Vaugelade : „Steinsuppe“)

Bestens geeignet:

- um ZuhörerInnen ins Erzählen handelnd einzubinden
- um gemeinsam zu erzählen
- gemeinsam vorzubereiten, zu planen, einzukaufen waschen, schälen, schnippeln,
- um mit Kindern als Erzähltheater umgesetzt zu werden.
- als Rahmen für ein Fest



am Schönsten natürlich über offenem Feuer gekocht

– während die Suppe kocht, wird erzählt, gespielt, gesungen,

(dabei auf möglichen Ausweichplatz achten, falls der Wind den Rauch zu den Zuhörenden trägt ☺)

– und am Ende essen, singen, tanzen, ... alle miteinander.

Die Marktsituation lässt sich wunderbar auf den jeweiligen Bedarf abstimmen und kann je nach Möglichkeit zu einem „Rundum-Fest“ erweitert werden.

Alle vorhandenen Talente können ihren Platz finden – hier ist es ein „Spielmann“.

Am Ende gemeinsam ums Feuer Suppe löffeln und vielleicht noch Stockbrot zu backen.

Macht einfach rundum satt und tut gut.

Text:

Die Nagelsuppe

In der Stadt war Markt und auf dem Marktplatz standen viele bunte Stände.

Die Marktleute standen an ihren Ständen und priesen ihre Waren an.

Eine Marktfrau rief: „Frische Möhren! Frische Möhren! Kauft frische Möhren, die sind gut für die Augen!“

Der Kartoffelbauer rief: „Kartoffeln, kauft gute Kartoffeln! Für Pommes und Kartoffelpuffer!“

Eine rief: „Frischer Sellerie! Frischer Sellerie!“

Ein andere rief: „Kauft Lauch! Der ist so gesund! Frischer Lauch“

Gudrun Rathke, Am Königshof 7, 60388 Frankfurt am Main. www.spielraum-sprache.de

Die Zwiebelverkäufer riefen: „Frische Zwiebeln, große, gelbe Zwiebeln!“
Der Fleischermeister und die Fleischermeisterin riefen: „Würstchen! Leckere Würstchen!“

Und die Kräuterfrau rief: „Frische Kräuter, kommt und kauft! Riecht gut! Schmeckt gut und ist gut! Petersilie und Schnittlauch, Salbei und Thymian“

*Wenn für Sprachförderung verwendet –
auf die Adjektive achten frischer Sellerie/frische Möhren...*

Und wie immer war auch der Spielmann mit seiner Gitarre/Flöte/Mundharmonika auf dem Markt, der mit seiner Musik die Menschen fröhlich machte.

Es war alles wie immer und doch war heute etwas anders.
Ein fremder Mann war auf den Markt gekommen. Er hatte einen Hut auf dem Kopf, einen Rucksack auf dem Rücken und einen Wanderstab in der Hand und er sah aus, als käme er von ganz weit her.

Er setzte sich mitten auf den Marktplatz, schichtete Holz auf und zündete ein Feuer an.

Die Marktleute staunten und schauten dem Mann ganz genau zu und fragten:
„Was macht der da?“
Der Kartoffelbauer fragte: „Will der unsere Stadt anzünden?“

Der fremde Mann stellte einen großen Kessel auf das Feuer, dann ging er zum Brunnen. Er zog den Eimer hoch und füllte den Kessel mit Wasser.

Dann öffnete er eine kleine Tasche und nahm ein Tuch heraus. Er schlug das Tuch zurück und holte einen großen Nagel hervor.
Er putzte den Nagel und tat in dann in den Kessel mit Wasser.

Die Marktleute schauten sich an und zuckten mit den Schultern.

„Was macht der denn da?“ fragte eine. „Was soll das denn werden?“ eine andere. Ein dritter zuckte mit den Schultern und sagte: „Keine Ahnung?“

Neugierig starrten sie alle auf das Feuer, auf den Kessel und auf den Mann.
Der fremde Mann saß ruhig da und tat nichts.
Da hielt es die Frau vom Karottenstand nicht mehr aus, sie war sehr neugierig.
Sie zog ihre Schürze gerade und ging zu dem Mann hin.

Sie fragte: „Was machen Sie denn da?“

Der fremde Mann sah sie an und sagte: „Ich koche eine Suppe. Eine Nagelsuppe.“

„Aha“ sagte die Frau. „Sie kochen eine Suppe mit einem Nagel?“

„Ja, Nagelsuppe schmeckt hervorragend!“

„Also in meine Suppe kommen immer auch Karotten!“

„Das kann nicht schaden, das gibt einen gewissen Geschmack.“ sagte der Mann

Da ging die Frau zu ihrem Marktstand und holte ein paar Karotten und schnitt sie klein. Dann ging zu dem Mann und fragte: „Wollen Sie Karotten in der Suppe haben?“

„Gerne! Danke schön“, sagte der Mann.

Die Frau tat die Karotten in den Kessel und ging dann zu den anderen und sagte: „Er kocht eine Suppe, eine Nagelsuppe und Karotten geben einen guten Geschmack.“

Da ging der Kartoffelbauer zu dem Mann und sagte: „In eine gute Suppe gehören auch Kartoffeln!“

„Das kann nicht schaden“ sagte der Mann.

Und der Kartoffelbauer schnitt ein paar Kartoffeln klein und tat sie in die Suppe.

Die Marktfrau, die Lauch verkaufte, wollte nun auch ihren Lauch zur Suppe geben. Sie nahm etwas Lauch, schnitt ihn klein und ging zu dem fremden Mann und sagte:

„In eine gute Suppe muss auch Lauch!“

Der Mann sagte: „Das kann nicht schaden!“

Und so kam auch Lauch in den Kessel.

Die Frau, die Sellerie verkaufte, nahm feingeschnittenen Sellerie und ging zu dem Mann hin und sagte: „Sellerie gehört auch in die Suppe! „

Der Fremde sagte: „Das kann nicht schaden!“ Und so kam auch Sellerie in die Suppe und der Fremde sagte: „Danke schön!“

Und die Zwiebelbauern gingen auch hin und sagten: „Also Zwiebeln gehören in jede Suppe!“

Und der Mann sagte: „Das kann nicht schaden!“

Der Fleischermeister nahm kleine Würstchen und ging auch zu dem Fremden und er sagte: „Also das ganze Gemüse, das ist ja ganz schön, aber mit Würstchen schmeckt es noch besser.“

Und er tat Würstchen in die Suppe, und der Fremde sagte: „Danke schön!“

Am Schluss kamen die Leute vom Kräuterstand. Sie hatte Petersilie und Schnittlauch dabei. Sie sagte: „Kräuter machen jede Suppe besser!“ Petersilie und Schnittlauch müssen in die Suppe!“

Und der fremde Mann sagte: „Das kann nicht schaden!“

Die Suppe im Topf brodelte und kochte.

Gudrun Rathke, Am Königshof 7, 60388 Frankfurt am Main. www.spielraum-sprache.de

Der Fremde rührte um und sagte: „Jetzt müssen wir warten.“

Da sagte der Spielmann: „Dann können wir in der Zeit ja ein Lied singen!“

Auf dem ganzen Marktplatz roch es nach kräftiger Suppe. Der fremde Mann rührte immer wieder um. Und kostete. Er nickte und sagte: „Jetzt ist sie fertig, sie schmeckt sehr gut!“

Dann schaute er in den Topf und sagte: „Es ist viel zu viel für mich. Das ist genug für alle! Möchtet Ihr mit mir Nagelsuppe essen?“

Da holten alle Leute auf dem Markt sich Teller und Löffel *und stellten sich in eine lange Reihe*. Der Mann griff in seinen Rucksack und holte eine Schöpfkelle heraus und verteilte die Suppe.

Und dann kosteten sie.

Und sagten: „mmmh, das ist wirklich eine sehr feine Suppe.“

Schmeckt sehr lecker!

Einfach köstlich!

Wirklich sehr gut!

Vorzüglich!

Kindern machte es Freude, Sprachdetektive zu werden
und Varianten zu suchen,
um zu sagen, dass es schmeckt!

(und „Sie stellten sich in eine Reihe“ als „Regieanweisung“ beim Erzählen ☺, ermöglicht eine geordnete Verteilung!)

Als der Kessel leer war, nahm der fremde Mann den Nagel aus dem Topf. Er trocknete ihn ab und biss hinein und sagte: „Der ist noch nicht ganz durch, aus dem koche ich morgen noch eine Suppe!“

„Sind sie morgen noch hier?“ fragte die Frau vom Karottenstand.

„Nein, ich muss weiter“.

„Oh wie schade!“ sagten die Leute „Es ist heute so gemütlich! Aber bitte bleiben Sie noch ein bisschen!“

Und der Fremde sagte: „Ein Weilchen bleibe ich noch da!“

Der Spielmann sagte: „Wir könnten ja noch miteinander singen! Da gibt es ein Lied, das genau jetzt passt“

Froh zu sein bedarf es wenig!